

Aktueller Forschungsbericht des Soldan Instituts untersucht Ursachen für den Fachkräftemangel in Anwaltskanzleien

Für Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte wird es immer schwieriger, Fachpersonal zu finden. Sie bilden aber auch immer weniger aus: Wurden 1980 in Deutschland von den damals zugelassenen 36.077 Rechtsanwälten noch 10.442 Ausbildungsverträge im Berufsfeld ReNo geschlossen, waren es 2016 nur noch die Hälfte, obwohl sich die Zahl der Anwälte im gleichen Zeitraum mehr als vervierfacht hat. Die Ursachen für den starken Rückgang juristischer Fachangestellter untersucht detailliert der Forschungsbericht „Berufsbildung in Anwaltskanzleien“ des Soldan Instituts. Die Kölner Berufsforscher gehen unter anderem den Fragen nach, warum Anwälte teilweise auf die Ausbildung von Fachpersonal ganz verzichten, inwieweit die Ausbildung zur juristischen Fachangestellten heute noch attraktiv und die Ausbildungsinhalte zeitgemäß sind. Auch mit der Weiterbildung zum Fachwirt beschäftigt sich die Studie: Sie untersucht die Motive der Arbeitnehmer sowie die Erwartungen und eventuelle Hilfestellungen der Arbeitgeber. Insgesamt wurden für den Forschungsbericht 3.000 nicht-anwaltliche Kanzleimitarbeiter und 750 Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte befragt. „Die aus der Studie gewonnenen Erkenntnisse ermöglichen ein besseres Verständnis für die Gründe des Fachkräftemangels in deutschen Kanzleien. Sie helfen dabei, Strategien zu entwickeln, um im Wettbewerb mit anderen Branchen, aber auch mit anderen Anwälten als attraktiver Arbeitgeber zu bestehen“, beschreibt Prof. Dr. Matthias Kilian, Direktor des Soldan Instituts, das Ziel seiner Forschungsarbeit.

Der aktuelle Forschungsbericht ist der letzte von insgesamt drei Studien des Soldan Instituts, die sich umfassend mit dem Miteinander von Angestellten und Anwälten als Arbeitgeber beschäftigen. Der Forschungsbericht „Personal in Anwaltskanzleien“ erforscht im Detail die Personalstrukturen und Berufsgruppen, die nicht als Anwälte in einer Kanzlei arbeiten, während der Forschungsbericht „Rechtsanwälte und ihre Mitarbeiter“ vornehmlich die menschlichen Beziehungen in den Kanzleien arbeitspsychologisch untersucht.

Der Forschungsbericht „Berufsbildung in Anwaltskanzleien“ (Band 23) von Prof. Dr. Kilian kann ab Ende des Jahres bei Soldan bestellt werden.

Ansprechpartner Institut:

Prof. Dr. Matthias Kilian
Soldan Institut
Weyertal 59
50937 Köln
Tel.: 0221 5481 1123
Fax: 0221 5481 1125
Mobil: 0172 63 93 699
kilian@soldaninstitut.de

Pressekontakt:

Nina Grubbert
Hans Soldan GmbH
Bocholder Str. 259
45356 Essen
Tel.: 0201 8612-104
Tel.: 0201 8612-108
Mobil: 0172 63 93 324
presse@soldaninstitut.de

Über das Soldan Institut:

Das Soldan Institut wurde 2002 als unabhängige Forschungseinrichtung gegründet. Ziel des von einem gemeinnützigen Verein getragenen Instituts ist die Erforschung der Strukturentwicklung der Anwaltschaft und der sich hieraus ergebenden Bedingungen für eine erfolgreiche und zukunftsorientierte Tätigkeit von Anwaltskanzleien. Das Institut betreibt eigene empirische Anwaltsforschung, deren Ergebnisse Rechtsanwälten, Institutionen der deutschen Anwaltschaft, politischen Entscheidungsträgern, Wissenschaftlern und einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Der gemeinnützige Trägerverein des Instituts wird von der Hans Soldan Stiftung, dem Deutschen Anwaltverein, der Bundesrechtsanwaltskammer und Wolters Kluwer Deutschland unterstützt. Der Institutsdirektor, Prof. Dr. Matthias Kilian, ist Inhaber einer Professur u.a. für Anwaltsrecht und anwaltsorientierte Juristenausbildung der Universität zu Köln.